



Corona-gerecht geschützt, versammelten sich auch befreundete Bergwachtbereitschaften und einige Gäste zur Fahrzeugübergabe in Reichenhausen.



Matthias Schneider und Helmut Schuchardt vom DRK Meiningen, Händler Christian Stopfel, Vizelandrätin Susanne Reum und Bergwachtleiter Stefan Lenhard (von links) sind stolz auf die passgerechte Neuanschaffung. *Fotos: Iris Friedrich*

Der Bergwacht auf den Leib geschneidert

Ein Bergwacht-Fahrzeug, wie es ein solches vorher noch nie gegeben hat, nennt die DRK-Bergwacht Reichenhausen jetzt ihres – ein Prototyp, eigens für sie gefertigt von einem regionalen Unternehmen.

Von Iris Friedrich

Reichenhausen – Wer an Bergwacht denkt, denkt vielleicht zuerst an Schnee. Doch angesichts des Klimawandels und des weit größeren Einsatzgebietes als nur bei Skiunfällen veränderte sich jetzt auch der Fuhrpark der Bergwacht-Bereitschaft Reichenhausen: Ein Fahrzeug für den Sommer- und Wintereinsatz konnte vergangenen Freitag an die Kameraden übergeben werden. Die Kosten von rund 30 000 Euro für das exakt auf die hiesigen Bedürfnisse zugeschnittene GF-Moto-Fahrzeug hat mit 25 000 Euro zu großen Teilen der Landkreis getragen.

Stefan Lenhard, Leiter der Bergwacht Reichenhausen, freute sich also bei der Schlüsselübergabe sehr, dass diese Kooperation mit dem DRK

gelungen ist; wenn auch etwas später als geplant. Die Kameraden Sebastian Klüber und Erhard Raab hatten den Bau des Fahrzeuges von Anfang an begleitet. Bald wird es nun die erste Übung mit dem GF Moto geben. Seit 2008 hatte ein Yamaha-Rhino als Einsatzfahrzeug bei den Reichenhäusern Dienst getan, jetzt war Ersatz vonnöten. Auch der Motorschlitten hatte bereits vor vier Jahren „seinen Geist aufgegeben“, so Matthias Schneider, Vorstandsvorsitzender des DRK Meiningen. Mit dem universell einsetzbaren neuen Fahrzeug habe man nun die richtige Entscheidung getroffen.

Kein Quad, sondern ein richtiges „Auto“, so hatten es die Kameraden vor Ort sich gewünscht. Drei Plätze vorn, Lenkrad statt Lenker, eingehautes Fahrerhaus statt einer offenen Konstruktion, eine Heizung – das hilft den Bergwachtlern, ihre Arbeit gut zu machen.

Es habe etwas länger gedauert, erinnerte auch Schneider. Die 2018 beauftragte Firma ging pleite, man zog den Auftrag gerade noch rechtzeitig zurück. Nun hatte man in der Region einen Anbieter gefunden, der sich auch den speziellen Umbau zutraute: Moto-Stopfel aus Kaltentordheim. Das Fahrzeug, das man bei Bedarf

auch auf Schneeketten setzen kann, hat die nötigen zertifizierten lichttechnischen Anbauten – und, für die Kameraden besonders wichtig, man kann in ihm die zwei hier verwendeten Arten von Tragen sicher befestigen: Die Gebirgstrage und die „normale“. Matthias Schmidt hofft für die Umbau-Firma, dass sich möglicherweise auch andere Hilfsorganisationen bundesweit für den Prototyp interessieren. „Allzeit unfallfreie Fahrt zur Hilfe für diejenigen, die es brauchen“, so wünschte Schneider.

DRK-Präsident Helmut Schuchardt sprach sogar von einem „historischen Moment“, ein bisschen vergleichbar mit der Eröffnung der hiesigen Bergwacht 2008. 1992, so erinnerte er sich im Gespräch, hatte an gleicher Stelle die erste Rettungswache des DRK eröffnet.

Vizelandrätin Susanne Reum bemerkte, dass der Landkreis das Geld für das Fahrzeug immer aufgespart habe, auch nach den Wirren der ersten Auftragserteilung. Das Auto bei der nächsten „Blaulichtmeile“ des Landkreises präsentieren zu können, darauf freue sie sich schon sehr, sagte sie, und wünschte dem Neuen „mehr Übungen als ernsthafte Einsätze“.

Übrigens: Der Neue hat 80 PS, einen Liter Hubraum, eine kippbare



Sie sind diejenigen, die das neue Fahrzeug nutzen: Bergwacht Reichenhausen.

Ladefläche, kann 700 Kilo anhängen, hat ein spezielles Schienensystem für die Tragen, eine automatisch arretierbare Heckklappe und vieles mehr. Christian Stopfel von der gleichnamigen Firma, die Vertrags-händler von CF-Moto ist und den Umbau bewältigte, war stolz darauf, all das mit Maximilian Knackert, einem freien Mitarbeiter, vorzuführen.

Und wer wird es nutzen? Die DRK-Bergwacht-Bereitschaft Reichenhausen hat 22 Mitglieder, davon elf aktive Bergwachtler. „Wir haben viel in

den Nachwuchs gesteckt“, so Stefan Lenhard. Rund 20 Veranstaltungen im Jahr zählt man, darunter Einsätze beim Biathlon, Rennsteig- oder Gebalau und an Noahs Segel. Der Tag der offenen Tür ist eine schöne Tradition geworden, gemeinsam mit der Kaltentordheimer Schule. Guten Kontakt gibt es mit der Jagdgenossenschaft – und natürlich auch Rettungseinsätze. Mit Ausbildung und Veranstaltungen sind in den letzten vier Jahren über 2000 Stunden von den Kameraden geleistet worden.